

# Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **53 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Reuss und Limmat. Dieser Karte, offiziell «Topographische Karte des Eidgenössischen Kantons Aargau» genannt, gilt denn auch der Hauptbeitrag des Heftes. Alfred Oberli stellt ihre Vorläufer, dann die Vermessung, v. a. aber die Person von Ernst Heinrich Michaelis und seine Arbeit, schliesslich auch die Kupferstecherarbeit vor. Die Karte ist bereits modern, geometrisch genau vermessen, zeigt aber noch das idyllische Landschaftsbild vor dem Einzug der Eisenbahn, der vielen neuen Strassen und der Industrie. Eine längst erwünschte Faksimile-Ausgabe dieser Karte ist im Verlag der Zeitschrift übrigens soeben erschienen. 300 Jahre weiter zurück blickt der zweite Beitrag: A. Höhn würdigt die Karte des Hegaus und des Schwarzwaldes von Sebastian Münster 1537; sie erfasst auch Teile der Schweiz bis nach Wil SG, Lenzburg und Liestal hinein. In einen ganz andern Zusammenhang führt Arthur

Dürst in seinem Beitrag «Zur Wiederauffindung der Heiligland-Karte von ca. 1515 von Lucas Crnach d. Ae.», die in der Zürcher Offizin von Christoph Froschauer d. Ae. in einer Ausgabe des Alten Testaments 1525 erschienen ist. Weitere Aufsätze gelten der Ebstorfer Weltkarte, der grössten und inhaltsreichsten Karte aus dem Mittelalter, sodann dem Kartographen Aug. Frieder. Wilh. Crome (1753–1833), Autor beehrter Wirtschaftskarten. Anzeigen und ausführliche Besprechungen von einschlägigen Neuerscheinungen und Informationen über Ausstellungen und Veranstaltungen ergänzen in erwünschter Weise die Zeitschrift, die zu den erfreulichsten Neuerscheinungen der letzten Jahre zählt. M.B.

*Cartographica Helvetica*. Fachzeitschrift für Kartengeschichte. Nr. 3, Januar 1991. Verlag Cartographica Helvetica, Murten.

---

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### 64. Generalversammlung in Basel, 3. Februar 1991

Gemäss der Einladung des Obmannes, René Gilliéron, besammelten sich die Teilnehmer in der Peterskirche. Dort war eine Führung von Herrn Dr. Markus Fürstenberger angesagt. Über hundert Mitglieder und Interessenten waren gekommen. Dr. Fürstenberger als Referent zu gewinnen, ist immer ein besonderer kunsthistorischer Genuss, denn er vermag seine reichen Kenntnisse so spannend zu formulieren, dass jedermann ihm folgen kann. So war es auch diesmal der Fall. Die neu zugänglich gewordene, mit äusserster Sorgfalt renovierte Kirche präsentierte sich wie frisch aus dem Mittelalter hervorgeholt. In einer der fünf am Chor angebauten Kapellen legten die geschickten Restauratoren ein Wandbild aus dem 14. Jahrhundert frei. Ein Bijou. Der Referent versetzte seine Zuhörer in diese baslerische Zeit, um ihnen den grossartigen Fund verständlich zu machen. Während eines kurzen Rundgangs konnte man die offengelegten Kostbarkeiten bewundern, die neu entdeckten und die schon früher freigelegten.

Im Hotel Rochat, nebenan, ging Dr. Fürstenberger noch auf die Geschichte der Peterskirche ein. Eine erste Kirche sei hier im 9. Jahrhundert errichtet worden. Peterskirche und St. Leonhardskirche bildeten das Pendant zum Münster und zur Martinskirche. Die Bedeutung der Peterskirche wuchs, sie wurde ausgebaut und erweitert, so der Chor in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als das Gebäude einem neuen Chorherrenstift diente. Als 1460 Basel die Universität zugesprochen erhielt, stieg die Bedeutung der Kirche weiter an, wurden doch von nun an hier die Rektoren jährlich gewählt. Damals zählten zur Petersgemeinde viele reiche Adelige, die mit Schenkungen nicht geizten. Die im 14./15. Jahrhundert entstandenen Seitenkapellen und Wandbilder zeugen davon. Die Grabmaltafeln und Epitaphien, die in verschiedenen Räumen ausgestellt sind, befanden sich ehemals im Kreuzgang des Stifts Ulrich Bruder heisst der Schnitzer, der gegen Ende des 15. Jahrhunderts das Chorgestühl schuf. Nach einer um 1960 vorgenommenen

Innenrenovation wurde die für die Theodorskirche bestimmte Orgel hier eingesetzt. Sie ist aber keine reine Silbermann-Orgel, wie Dr. Fürstenberger ausdrücklich betonte. Die nun innen und aussen frisch renovierte Peterskirche ist ein kunsthistorisches Schmuckstück geworden, das von Dienstag bis Samstag jeweils von 9–17 Uhr besichtigt werden kann.

Etwas später als vorgesehen, eröffnete der umsichtige Obmann im schönen geräumigen Saal die *Generalversammlung* mit einem Gedicht, das mit dem Golfkrieg in Beziehung stand. Die statutarischen Geschäfte warfen keine grossen Wellen. Das Protokoll, von Walter Studer verfasst, der Jahresbericht des Obmannes, der Kassa- und Revisorenbericht und ein Budget für 1991 wurden einstimmig angenommen. Wolfgang Wildisen benützte die Gelegenheit, um den Mitgliedern zu sagen, wie sehr man dem Obmann und seiner Frau für die geleistete Vereinsarbeit dankbar sein müsse. Mit dem Abschluss der Jahresrechnung

war man zufrieden. Da die Jurablätter im Abonnement teurer werden, musste der Jahresbeitrag für Mitglieder um drei auf 33 Franken erhöht werden. Der bisherige Kassier, Alfons Cajakob, gibt sein Amt an Frau Gertrud Haberthür weiter. Für seine bisherige Kassenführung dankte ihm die Versammlung. Das neue *Jahresprogramm*, in diesem Heft speziell aufgereiht, fand die einhellige Zustimmung der Mitglieder. Auch sind wieder vier Nachmittagswanderungen vorgesehen. Der Versammlung legte der Obmann ein neues *Gesellschaftssignet* vor, das von Frau Vögtlin aus Grellingen auf eindruckliche Weise gestaltet worden ist. Mit Applaus und grossem Dank nahm die Versammlung das neue Zeichen an. Schliesslich konnte Herr Dr. Banholzer seinen Gruss und den Dank des Verlags Habegger anbringen und für 1991 interessante Jurablätter anpreisen. Zum Schluss zeigte Ernest Meier aus Liesberg 20 prächtige Dias zur letztjährigen Tagesfahrt nach Dussnang und Fischingen. Ihm war der beste Dank der Ausharrenden sicher. *Hans Pfaff*

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

<i>Tagungen und Reisen 1991</i>	Sonntag, 5. Mai	Sissach
	Sonntag, 2. Juni	Schwyz
	Montag bis Donnerstag, 1. bis 4. Juli und Montag bis Donnerstag, 2. bis 5. September	} Lac Léman
	Sonntag, 1. September	
	Samstag, 21. September	Ecomusée
	Freitag, 8. November	Kunstmuseum
<i>Wanderungen</i>	Mittwoch, 22. Mai	Hochwald
	Mittwoch, 19. Juni	Rodersdorf
	Mittwoch, 18. September	Schön matt
	Mittwoch, 16. Oktober	Birsuferweg

---

Verkauf der restlichen Bücher und Broschüren der Gesellschaft im Staatsarchiv Liestal, Wiedenhubstrasse 35, Freitag 26. April 1991, 17 bis 19 Uhr